

Behutsam hoben die vier Männer die Mulattin vom Boden auf und trugen sie fort. Bruno Weber und dem Knaben winkten sie, ihnen zu folgen.



#### Viertes Kapitel.

### Im Dorfe der Karaïben.



Ohne zu rasten schritten die Männer mit ihrer Last wohl eine halbe Stunde auf schmalen, durch das Dickicht gebahnten Wegen weiter; dann wurde es heller im Walde. Hier und dort schien die Sonne durch die Bäume, und gleich darauf war das Dorf der Karaïben erreicht.

Auf einer im Norden vom Urwalde, im Süden von Buschwerk begrenzten Ebene erhob sich zwischen Kokos- und Morichpalmen eine große Anzahl Hütten, von denen die meisten nur aus einem zwanzig bis dreißig Fuß hohen, schrägen, aus Palmblättern geflochtenen Dach bestanden, welches, von Pfählen getragen, beinahe bis zur Erde herabreichte. Einige Hütten, sogenannte Bonamboos, waren rund, und das große, etwa dreißig Fuß hohe, spitz zulaufende Dach ruhte auf einer niedrigen Lehmmauer.

Bei den Hütten standen deren Bewohner und schauten neugierig nach den Ankömmlingen aus, welchen eine beträchtliche Schar mittelgroßer, haarloser Hunde von grauschwarzer Farbe mit lautem Gebell entgegen sprang.

Die Männer hatten, ähnlich wie Toribio, ein blaues, mehrere Meter langes Stück Zeug malerisch um den braunen Körper geschlungen oder nur einen Schurz aus Baumfasern oder Zeugstoff